

Ein Gebet geht um die Welt

Von Fidschi bis Seattle: Der Weltgebetstag (WGT) ist die größte ökumenische Laienbewegung von Frauen. Im nächsten Jahr begeht der Weltgebetstag sein 100-jähriges Bestehen



Regelmäßig kommen die Frauen des Weltgebetstages zusammen, hier im August 2017. Damals trafen sich 188 Frauen zur Internationalen Konferenz des Weltgebetstages. © Oben das Logo der weltweiten Bewegung.

Fotos: World Day of Prayer International Committee, Inc.

Über Konfessions-, Alters- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag für globale Gerechtigkeit, Frieden und Geschlechtergerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft. Damit leisten sie in über 120 Ländern einen wichtigen Beitrag für die christliche Ökumene und für ein respektvolles Miteinander aller Menschen weltweit. Im kommenden Jahr feiern sie das 100-jährige Jubiläum des Weltgebetstages.

VON PETRA MÖLLER

Berlin. Ist der Weltgebetstag eigentlich noch zeitgemäß? Kurze Antwort: Ja, er ist sehr zeitgemäß! Oder ist das Thema „Gerechtigkeit und Frieden“, das über dem Jubiläum steht, nicht aktueller denn je? Aber zunächst zurück: Wie ist es eigentlich zu dem Weltgebetstag gekommen, wie er heute gefeiert wird?

„Die Welt wird größer für die Menschen, die sich um sie kümmern“, sagte Lucy Waterbury Peabody, eine von den Frauen in den nordamerikanischen Missionsgesellschaften. Gemeinsam beteten, lernten und handelten sie seit den 1860er Jahren. Frauen, die es wagten, ihre Augen für die Kämpfe, Ungerechtigkeiten und dringenden Bedürfnisse der Welt zu öffnen, und Frauen, die auf das, was sie sahen, reagierten – zunächst mit Gebeten, dann mit Taten.

Sechs Frauen verschicken einen Brief in die Welt

Für den Gebetstag 1927 hatten sechs von ihnen die Idee, die Gottesdienstordnung an alle Missionskontakte auf der ganzen Welt zu verschicken – mit einem Brief. Und so beteten am ersten Freitag der Fastenzeit vor 100 Jahren auf der ganzen Welt zum ersten Mal Frauen gemeinsam. Sie beteten für Herzen, „die von der Leidenschaft Christi für Gerechtigkeit,

guten Willen und Chancengleichheit für alle Ethnien und Nationen geprägt sind“.

Damit die Bewegung weltumspannend wachsen konnte, brauchte es Autorinnen aus verschiedenen Teilen der Welt. 1928 baten die Verantwortlichen eine Frau aus Korea, den Gottesdienst für 1930 zu schreiben. Helen Kim war die erste Frau außerhalb Nordamerikas, die die Liturgie für den Weltgebetstag verfasste. Von ihr stammt der Satz: „Wir träumen von einer Zeit, in der Frauen zusammenarbeiten, um den Frieden und bessere Bedingungen in der ganzen Welt zu fördern.“

In Zehlendorf wurde Geschichte gemacht

Die Weltgebetstagsbewegung überlebte den Zweiten Weltkrieg, weil Frauen sich weltweit der Idee des Betens und Handelns verpflichtet fühlten. Schonungslos benannten sie die Schrecken der Zeit: Konzentrationslager, Verfolgung, Kriegsmaschinerie. Ihre Gebete waren gefährliche Zeugnisse, denn sie machten sich damit angreifbar. Die Liturgie von 1944 hatte das Thema: „Gott wunderte sich, dass niemand einschränkt.“ Dieser Gottesdienst wurde aus den Aussagen von 150 Menschen aus über 100 Ländern zusammengestellt, viele davon aus Nationen, die sich im Krieg befanden.

Am 21. Februar 1947 feierten in Berlin in der damaligen Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde (heute: Emmausgemeinde) in Zehlendorf 600 deutsche, englische und US-amerikanische Frauen einen Gottesdienst zum Weltgebetstag und beteten für Versöhnung und Frieden. Diese Zusammenarbeit war ein Novum: Er wurde von der deutschen Methodistin Luise Scholz und der Amerikanerin Stella D. Wells initiiert. Rückblickend sagten sie: „Unser Weltgebetstag hat Geschichte gemacht. Er gab den

deutschen Frauen neue Zielvorstellungen und neue Zuversicht für ihre kirchliche Frauenarbeit. Uns allen aber brachte er tiefe Freude, da wir als ein Teil der großen christlichen Gemeinschaft beteiligt waren an einem weltweiten Ereignis mit anderen christlichen Frauen.“

Nach dem Zweiten Weltkrieg beherrschte immer noch der Kolonialismus die Welt. Millionen Menschen aus kolonialisierten und unterdrückten Völkern hatten mitgekämpft, um Europa vom Faschismus zu befreien. Aber als sie nach Hause zurückkehrten, blieben sie unfrei. Die Frauen des Weltgebetstages beteten für die Beendigung der weiterhin vorhandenen Ungerechtigkeiten. Der Gottesdienst von 1953 konzentrierte sich auf das Hören afrikanischer Stimmen. Es wurde gebetet: „Wir bitten um Vergebung für unsere Blindheit und die Ungleichheiten, die wir in der Familie der Kinder Gottes tolerieren.“

Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurden Ende der 60er Jahre katholische Frauen ausdrücklich ermutigt, sich dem Weltgebetstag anzuschließen. Der Weltgebetstag wurde auf den ersten Freitag im März gelegt und acht Jahre später gründeten Frauen das internationale Komitee und gaben der Bewegung eine Struktur.

Informiert beten – betend handeln

In den 70er Jahren wurde für den Weltgebetstag ganz deutlich: Als Christinnen dürfen wir uns nicht davor verschließen, was in unserer Welt geschieht. 1976 beendeten die Frauen aus Mexiko den Gottesdienst mit einem klaren Bekenntnis zur sozialen und politischen Verantwortung. Die Frauen blieben beharrlich bei der Grundidee „informiert beten – betend handeln“.

In den 80er Jahren wurde das von irischen Frauen gestaltete Logo zum

Erkennungszeichen der Weltgebetstagsbewegung.

Die Frauen des Weltgebetstages fanden immer wieder den Mut, schwierige Realitäten beim Namen zu nennen, Konflikten nicht auszuweichen und gemeinsam zu beten. Zum Beispiel sprachen sie sich gegen das Schweigen von Regierungen und Kirchen über die HIV/Aids-Epidemie. Wer betet, darf die Augen nicht vor dem Leid verschließen oder zu Ungerechtigkeit schweigen.

In Deutschland fiel 1989 auch durch Gebete und Kerzen die Mauer zwischen beiden deutschen Staaten. Die beiden deutschen Komitees schlossen sich 1994 zusammen. Die Frauen in Ost und West hatten in unterschiedlichen Systemen gelebt, hatten aber ähnliche Erfahrungen gemacht. Gudrun Althausen, Theologin aus der DDR, sagte: „Die von der Kanzel ausgeschlossene Frau hat unter der Kanzel die unbestrittene Mehrheit.“

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts sieht sich die Gebetsbewegung mit immer mehr drängenden weltweiten Problemen konfrontiert: Klimakrise, Migration, Menschenhandel, moderne Sklaverei, Gewalt gegen Frauen zu Hause, am Arbeitsplatz und in den Gemeinden. Aber Frauen organisieren sich, bauen grenzüberschreitende Netzwerke auf, fordern Gerechtigkeit und schaffen Zufluchtsorte für Vertriebene und Ausgebeutete. Die Weltgebetstagsbewegung wurde an jeder Wendung von dem Mut geprägt, mit der Welt zu beten und inmitten ihrer Kämpfe, Ungerechtigkeiten und schmerzlichen Nöte zu handeln.

Am Anfang waren es sechs Frauen, die den Weltgebetstag initiierten. Heute gibt es weltweit unzählige Frauen, die den Weltgebetstag in über 150 Ländern vorbereiten. Der Blick in die Geschichte zeigt, wie wichtig das Grenzen überschreitende Beten und Handeln

auch heute ist. „Für Gerechtigkeit und Frieden“ ist der Titel des Weltgebetstagsgottesdienstes, der am 5. März 2027 gefeiert wird.

Petra Möller engagiert sich seit 25 Jahren für den Weltgebetstag in der Vorbereitung der Gottesdienste in Gemeinden, aktuell in Berlin Wilhelmstadt, weiterhin in dem ökumenischen Vorbereitungsteam der Berlin-Brandenburgischen Werkstätten und seit einigen Jahren im Weltgebetstagskomitee Deutschland.

Diese Veranstaltungen sind im Herbst geplant:

Female Times! 100 Jahre Weltgebetstag
Gelebte und verpasste Versöhnung.
Bosnien und Herzegowina und Deutschland im Fokus.
14. September, 18.30 bis ca. 20.30 Uhr,
Französische Friedrichstadtkirche
Gendarmenmarkt 5, Berlin-Mitte.
Anmeldung bei der Evangelischen Akademie: eaberlin.de/seminars/gelebte-und-verpasste-versoehnung

Zwischen Überschwemmung und Dürre. Frauen im Klimawandel.
30. September, 18.30 bis ca. 20.30 Uhr,
online. Anmeldung bei der Evangelischen Akademie zu Berlin: eaberlin.de/seminars/zwischen-ueberschwemmung-und-duerre

Zwischen Betroffenheit und Widerstand. Gewalt gegen Frauen.
14. Oktober, 18.30 bis 20.30 Uhr, online.
Information und Anmeldung bei der Evangelischen Akademie zu Berlin: eaberlin.de/seminars/zwischen-betroffenheit-und-widerstand

Auf der Homepage des Weltgebetstages sind geplante Veranstaltungen, Feiern, Werkstätten und Seminare zu 100 Jahre Weltgebetstag bundesweit zu finden: <https://weltgebetstag.de/-aktionen/veranstaltungen/>